

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

135 (12.6.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 135.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Dienstag den 12. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Restamtszeit 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Juni. Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute zum Sommeraufenthalt nach Baden übergesiedelt.

Radspport. Man schreibt uns: Sehr interessanter Sport wird dem Publikum auf der Radrennbahn Karlsruhe kommenden Donnerstag den 14. Juni (Fronleichnamstag) geboten werden, da der Altmeister Georg Drescher, welcher von seiner vorjährigen Krankheit wieder vollständig hergestellt ist, sich jetzt in bester Form befindet und sich daher zum zweitenmal vor dem jugendlichen Champion Willy Maus nicht zu beugen gedenkt. Aber auch Fritz Hitzler, ein athletisch gebauter noch junger Fahrer, der sein ständiges Trainings-Quartier in Berlin hat, wird sein Möglichstes dazu beitragen, um das goldene Rad von Karlsruhe an sich zu bringen. Ueber den Champion Willy Maus etwas zu sagen, hieße Wasser in den Rhein tragen, denn derselbe konnte im Pfingstrennen zu Zürich den großen Preis von Zürich, den Jurieu, gegen außergewöhnliche Konkurrenz an sich bringen. In den Fliegerrennen dominiert an erster Stelle Hellemann-Dänemark, welchem sich schon die besten Fahrer beugen mußten. Aber auch Leute wie Johannsen, Möser, Fournier, Reul, Jacoby und Schäfer sind Fahrer, die einen kolossalen Endspurt zu entwickeln im Stande sind, und somit wird Bettinger alles hergeben müssen, um sich solche Konkurrenz vom Leibe zu halten. Das Motorrennen, welches über eine Strecke von 15 000 Meter geht, bringt nur außerlesene kuragierte Leute an den Start. Namen wie Polorny, Dudray, Bellosa, Pfeiffer, Schermer und Bertsch bürgen für ein außergewöhnlich interessantes Rennen. Da die Eintrittspreise im Verhältnis anderer Bahnen Deutschlands sehr niedrig gehalten sind, ist ein Besuch des Rennens sehr zu empfehlen.

Karlsruhe, 11. Juni. Eine eigenartige Passion hat der Tagelöhner August Bauer aus Grünwinkel: das „Feuerlemachen“. Nachdem er kürzlich den Brand in der Ferd. Mahlerschen Fabrik hier gelegt, hat er vor

einigen Tagen in einem Wirtschaftsanwesen in Grünwinkel und gestern früh sogar im mütterlichen Hause Feuer angelegt. Man nimmt an, daß Bauer nicht ganz zurechnungsfähig ist.

Durlach, 11. Juni. Bei der am 6. d. Mts. vormittags in Königsbach vorgenommenen staatlichen Prämierung von Zuchtstuten kamen 16 Pferde des Kalblutblutklags zur Vorführung. Die Prämierungskommission, welcher Se. Durchlaucht Prinz Alfred zu Löwenstein als Vorsitzender, Zuchtinspektor Beyneder von Heidelberg, Bezirksleiter Faber hier, Mühlenbesitzer Käfer hier und Rentner A. Wenz von Königsbach als Preisrichter angehörten, hat nachbenannten Züchtern Preise und Freideckscheine zuerkannt: Den großen Staatspreis mit 100 Mk. dem Gutsbesitzer Eduard Merton, Rittnerthof, für seine 5 Jahre alte Fuchsstute, außerdem wurde Herrn Merton für diese im Jahr 1902 mit Staatsunterstützung eingeführte Stute der 3. Kaufpreisnachlaß und für die 3jährige im Jahr 1904 eingeführte Braunstute der 2. Kaufpreisnachlaß bewilligt. Freideckscheine erhielten Martin Funf Wwe., Bahrenhof, für eine 13 Jahre alte Stute, Karl Franz Fränkle in Königsbach für eine 12 und 10 Jahre alte Stute, Eduard Merton, Rittnerthof, für eine 8 Jahre alte Stute, Jakob Jung in Königsbach für eine 11 Jahre alte Stute, Jakob Wenz in Königsbach für eine 8 Jahre alte Stute, Philipp Schäfer in Königsbach für eine 3 Jahre alte Stute. Am gleichen Tage nachmittags fand in Durlach die Prämierung der Pferde des Halbblutklages statt; die Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Karl Paravicini, techn. Hilfsarbeiter für Pferdezüchtung im Ministerium des Innern, als Vorsitzendem, Bezirksleiter Faber hier, Brauereidirektor Eglau hier und Gutsbesitzer Merton hier, als Preisrichter, hat für zwei von den 4 vorgeführten Pferden deren Eigentümern, nämlich den Züchtern Franz Wilfer in Singen für eine 11 Jahre alte Stute und Daniel Pfister in Palmbach für eine 10 Jahre alte Stute, je einen Freideckschein gewährt.

Pforzheim, 11. Juni. Der im Februar flüchtig gegangene Gewerkschafts-

führer Alfred Weiß, von dem es vor einiger Zeit fälschlich geheißen, daß er in seiner Heimat Wien festgenommen worden sei, konnte erst jetzt in Leobschütz verhaftet werden. Weiß hat s. Zt. dem hiesigen Ortsverein des deutschen Metallarbeiterverbandes ca. 2500 Mk. unterschlagen.

Mosbach, 12. Juni. Die Großherzogin traf gestern nachmittag 2 Uhr hier ein, um an der Versammlung der Tuberkulose-Ausschüsse des Kreises Mosbach teilzunehmen. Am Bahnhof waren zur Begrüßung anwesend Oberamtmann Dörle und Bürgermeister Reiz. Unter Hochrufen fuhr die hohe Frau zwischen den Spalier bildenden Schülern und Schülerinnen nach der Turnhalle, wo die Verhandlungen stattfanden. Beim Eintritt in den Saal brachte Amtmann Willmeter ein dreifaches Hoch auf die Landesfürstin aus. Dr. Wippermann-Mosbach sprach über die Verbreitung der Tuberkulose im Amtsbezirk und die daraus entspringenen Sterblichkeitsziffern, Dr. Hammer-Heidelberg führte aus, wie gegenwärtig vonseiten der Ärzte die Tuberkulose bekämpft wird. Dr. Battlehner beantwortete im Anschluß hieran die Frage „Was versteht man unter Tuberkulose-Ausschuß und welche Aufgaben hat derselbe zu erfüllen“. Nach einem Vortrag von Frau Dr. Santier und des Herrn Verwaltungsrats Müller schloß Dr. Battlehner die Versammlung, indem er der Großherzogin für ihr Erscheinen und allen Erschienenen für ihre Teilnahme dankte. Um 7 Uhr trat die Großherzogin die Rückfahrt an, nachdem sie noch dem Bezirkshospital einen Besuch abgestattet hatte.

Bom Reichtal, 11. Juni. Der Kirchengeld ist von 14 auf 16, in Oberkirch sogar auf 18 Pfennig gestiegen.

Oberharmersbach, 11. Juni. Samstagmittag schlug der Blitz in das Anwesen des Hofbauern Christian Haas auf dem Georgstenberg, welches bald ein Raub der Flammen wurde. Es ist dies innerhalb 5 Wochen der zweite Hof, den der Blitz eiräscherte.

Freiburg, 11. Juni. In Oberriggoltertal verunglückte ein Monteur auf eigenartige Weise. Er stürzte infolge Schwindel-

Feuilleton.

Herzensmächte.

Roman von Karl Western.

(Schluß.)

Bald darauf trat Erwin ein, dann Ottilie. „Mein Fräulein,“ begann Herr von Gilden — und seine Stimme vibrierte stark — „seitdem ich Sie zuerst erblickt, hat Ihr Bild auf mein Herz den tiefsten Eindruck gemacht!“

Ottilie stand da, ein Bild der lieblichsten Verwirrung, dann aber hob sie den Blick und sagte: „Herr von Gilden, ehe Sie weiter sprechen, hören Sie mich! Ich weiß, was Sie sagen wollen! Ihr Antrag ehrt mich ja, aber es tut mir unendlich leid; ich möchte Ihnen das Beschämende eines Nein ersparen: reden wir lieber daher von dieser Sache nicht weiter!“

„So haben Sie schon gewählt?“

Ottilie errödete wie ein Heckenröschen, entgegnete dann aber:

„Herr Baron, dieses Gebiet ist mein eigenes! Ich bedauere, auf eine weitere Auseinandersetzung verzichten zu müssen!“

Sie verbogte sich und verschwand. Erwin schlug sich vor die Stirn, ächzte und verließ dann rasch die Bibliothek.

Jetzt trat Albrecht hervor. Etwas wie ein Triumph lagerte über seinen leuchtenden Augen und leise murmelte er:

„Armer Erwin! Aber dieser Edelstein ist nicht für Deine Oberflächlichkeit! Unstreitig liebt sie bereits; aber wen?“ Er blickte in den Spiegel: „Mich?“ — Sein Gesicht verfinsterte sich und mürrisch brummte er: „Bah, die jungen Mädchen haben um diese Zeit längst alle Beziehungen! Wenn sie nun schon verlobt wäre?“

Er ging, in tiefes Sinnen versunken, langsam hinaus. Auf dem Korridor traf er Erwin. „Nun, Schwager?“

„Ich sahre sogleich ab!“

„So schnell?“

„Um!“ Er zog dabei ein sehr trauriges Gesicht und flüsterte: „Weißt Du, Albrecht, die muß längst verlobt sein! Ich gehe, um mich nicht noch unglücklicher zu machen! — Also am 1. Oktober hast Du geräumt?“

„Bestimmt!“

„Lebe wohl!“

„Bleibe doch!“

„Nein! Adieu!“

„Nun dann Adieu, Du Querkopf!“ — Er ging, Albrecht aber stand an der Freitreppe und sah der Abfahrt zu.

Drei Tage später stand „Inspektor Kurz“ wieder auf der Freitreppe, als der Postbote erschien.

Ottilie trat in diesem Augenblicke ebenfalls mit Gertrud heraus. Der Bote ging, Herr Albrecht las die Adressen und sagte plötzlich:

„Hier ist auch ein Brief für Sie, Fräulein Ottilie!“

„Für mich?“

Er hatte schon Stempel und Handschrift gesehen und überreichte das Schreiben fast heftig seiner Eigentümerin, indem er bemerkte:

„Aus Ihrer Vaterstadt und von Manneshand geschrieben!“

Ottilie nahm den Brief und rief: „Ah, von Robert, gottlob!“

Das fehlte nur noch, den Hausherrn in Zorn zu versetzen. Eilig trat er ins Haus, die Glaskür flog krachend hinter ihm zu.

Ottilie bemerkte es kaum. Sie hatte den Brief erbrochen und las:

„Liebe Schwester! Ich bin hier glücklich angekommen und erfahre von Frau Altman soeben den Tod der lieben, guten Mama, wie Deine Schicksale! Aber nun soll es besser werden! Heute ruhe ich mich noch von der schrecklichsten Reise meines Lebens aus, morgen besuche ich die Grabstätten der Eltern und lasse sie würdig herrichten, dann, einen

anfall: von einer Leuchtstange und blieb mit den Strigseisen an dem unteren Teile der Stange hängen. 1 Stunde mußte er mit dem Kopfe nach unten hängen bleiben, bevor er erlöst werden konnte. Mit ausgebreiteten, 63 v. gebrochenen Knöcheln wurde er in die Klinik gebracht.

Deutsches Reich.

* Hannover, 11. Juni. Bei dem Kriegervereinsfest in der Ortschaft Meensen tödete im Streit ein Arbeiter den Vorsitzenden des Kriegervereins durch einen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet.

Essfurt, 9. Juni. Der „Allg. Anzeiger“ meldet: In einem Gasthof in Apfeldstadt erkrankten gestern nach dem Mittagessen sämtliche Personen, die an dem Essen teilgenommen hatten; ein älterer Mann starb alsbald. Die übrigen Familienglieder liegen schwerkrank darnieder.

* Stuttgart, 11. Juni. (Abgeordneten-Kammer.) Ein Antrag aus allen Parteien, für die vom Württembergischen Kriegerbund zugunsten der Veteranen und Hinterbliebenen veranstaltete Sammlung einen einmaligen Staatsbeitrag von 30 000 Mk. zu gewähren, wurde einstimmig angenommen.

Neustadt (Haardt), 11. Juni. Bei der Landtagswahl Neustadt-Dürkheim verlief der Wahlgang wieder resultatlos. Hierauf wurde die Wahl auf den ersten Montag im November verlegt.

* Straßburg, 11. Juni. Der am Donnerstag hier aufgestiegene Luftballon des ober-rheinischen Vereins für Luftschiffahrt hatte als Insassen den Führer Oberleutnant Bohmüller vom 132. Infanterie-Regiment, zwei Schweizer und einen Brasilianer. Der Ballon landete nach 20 stündiger Fahrt bei Cagnac (Dep. Charente) und seine Insassen wurden, nachdem sie sich legitimiert hatten, von den Behörden mit großer Freundlichkeit und Gastlichkeit aufgenommen. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, die namentlich durch die Zuvorkommenheit des Unterpräfecten und des zuerst abwesenden Gendarmesoffiziers wesentlich abgekürzt wurden, konnten sich die Reisenden noch am Abend nach Paris begeben, von wo sie inzwischen in ihrer Heimat eingetroffen sind.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 11. Juni. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Chef des Generalstabes Frhrn. v. Beck, durch welches der Kaiser den Generalstabchef zum 25. jährigen Jubiläum

seiner Tätigkeit an der Spitze des Generalstabes und zum 60. jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum österreichisch-ungarischen Heere unter warmer Würdigung der Verdienste des Jubilars in den erblichen Grafenstand erhebt. Es heißt in dem Handschreiben: „Ihr Name ist und bleibt eng verbunden mit den heiligen Fortschritten in der Ausgestaltung und kriegerischen Schulung meiner Wehrmacht. Ihrem unermüdblichen und zielbewußten Eifer, Ihrer sachgemäßen und hingebungsvollen Einflußnahme verdankt es der Generalstab, daß er jene Ausbildung und Leistungsfähigkeit erlangte, die ihn heute auszeichnen und ihn zu jenem verläßlichen Organe der Führung machen, dem ich und meine Armee ein wohlbegründetes Vertrauen entgegenbringen.“

Frankreich.

Paris, 10. Juni. In Faubourg Saint Antoine explodierte ein Motorweirad, während sein Führer eine Reparatur vornahm. Von den umstehenden Neugierigen wurden laut „Fik. Btg.“ 26 Personen verwundet, darunter 12 schwer.

Schweden.

* Stockholm, 11. Juni. König Oskar ist seit längerer Zeit an einer leichten Bronchitis erkrankt und hat sich heute auf dem hiesigen Inhalatorium in ärztliche Behandlung begeben.

Spanien.

Barcelona, 11. Juni. Gestern Abend wurde das Theater der Künste durch eine Feuersbrunst zerstört. 21 Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten verletzt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Pesetas.

Rußland.

* Warschau, 11. Juni. In Bielsko wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen. In Sieblec wurde der Bürgermeister und der Vorsteher der Kanzlei des Gouverneurs lebensgefährlich verwundet. In beiden Fällen ist der Täter entkommen.

* Lissabon, 12. Juni. Die Kutschersfrau Brany erschoss ihre 3 Kinder, Knaben von 10 und 1 1/2 Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren und erhängte sich dann selbst. Die Mordtat wurde zweifellos im Irtsinn begangen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Juni. Die II. Kammer begann heute die Kultusdebatte. Abg. D.

lirch er begründet die Streichung von 15000 Mk. als Beitrag zu den Kosten des theolog. Konvikts in Freiburg etc., von 20 000 Mk. zur Schuldenbegleichung des theolog. Konvikts und von 6000 Mk. für Stipendien für die in Heidelberg studierenden Protestanten seitens der Mehrheit der Kommission, welche eine Verpflichtung zu dieser Beitragleistung nicht anerkennen könne. Ferner begründet Redner die Interpellation über die Wahlumtriebe katholischer Geistlicher. Diese Tätigkeit der letzteren sei besonders bei den letzten Wahlen hervorgetreten, die sogar von der kirchlichen Oberbehörde gebuldet wurde. Wohlwollende Mahnungen des Ministers an diese Behörde seien erfolglos geblieben. Festgestellt seien Mißbräuche auf der Kanzel, im Beichtstuhl und bei der Kommunion. Er bitte, daß die Regierung dagegen Einspruch erhebe. Minister v. Dusch gibt in seiner Erklärung hierauf einen Rückblick auf die seit dem Jahre 1860 bestehenden gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Disziplinargewalt über die Geistlichen und bemerkt, daß das gewonnene Belästigungsmaterial der Kirchenbehörde mitgeteilt worden sei. Es erscheine nun eine entgegenkommendere Stellungnahme der Kirchenbehörde nicht ausgeschlossen. Abg. Kopf begründet sodann den Antrag auf Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen, wonach Geistliche, welche bei Wahlen durch ihre Autorität einzuwirken suchen, mit Geldstrafen von 60 bis 600 Mk. bestraft werden. Diese Bestimmungen charakterisierten sich als Ausnahmegesetz, deren Aufhebung die Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit verlange. Von den Sozialdemokraten erwarte er Zustimmung, von den National-liberalen allerdings nicht. Minister v. Dusch erklärt, man solle die Entscheidung des Reichsgerichts abwarten, welche im Konstanzer Urteil angerufen worden sei. Bei den in Frage kommenden Fällen sei in der subalternen Weise vorgegangen worden. Vor der Entscheidung des obersten Gerichtshofes sei die Regierung nicht in der Lage, dem Antrag zuzustimmen. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

S. Aug., 11. Juni. Im Schaufenster des Herrn Kaufmann Jakob Langenscheidt ist z. Bt. der durch den Gefangenen Liebertafel beim Sängerkonkurrenz in Ebingen bei Heidelberg errungene 1a-Preis, bestehend in einem vergoldeten Pokal, gestiftet von den Herren Grafen Fritz und Franz von Oberndorff, aufgestellt.

Tag später, sahre ich nach Eisenach und den vierten Tag von heute an gerechnet kannst Du mich in Seedorf erwarten. Ich werde Deinen Kontrakt lösen und Dich mit mir nehmen! Alles andere wollen wir mündlich verhandeln.

Dein treuer Bruder Robert.

Sie jubelte hell auf. „Morgen,“ rief sie, „morgen kommt er!“

Aber ihre freudige Stimmung sollte bald dem Schmerz erliegen. „Vielleicht muß ich Dich nun bald verlassen, meine liebe Gertrud!“ seufzte sie. „Je nachdem mein Bruder beschließt! Aber wer soll denn meiner Gertrud kurz Pflegerin sein?“

Das Kind schüttelte den Kopf und schrieb: „Ich heiße nicht Gertrud kurz!“

Ottilie erschrak. „Ist nicht Herr Albrecht kurz Dein Vater?“ fragte sie geängstigt.

Das arme Kind schüttelte die Bocken. „Wie heißt Du denn?“

Gertrud schrieb: „Ich heiße Gertrud von Seeburg!“

„Und Dein Vater?“ fragte Ottilie atemlos. „Mein Vater ist Albrecht von Seeburg!“ lautete die Antwort.

„So ist Dein Papa nicht Inspektor?“

„Nein, er ist der Besitzer von Seeburg und Seedorf!“

Ottilie sah da, als habe sie der Schlag gerührt. „Betrogen,“ schüttelte sie, „betrogen, um mich sicher zu machen und dann leichtes Spiel mit mir zu haben! O Männer, Männer! — Gut, Robert, gut, daß Du kommst!“

Und sie brach in eine Flut von Tränen aus.

Als sie sich gesammelt und die Spuren ihrer Tränen vertilgt, ging sie direkt auf das Zimmer des „Herrn“ zu.

Ein fragender Blick dieser Augen, die so tren blickten konnten, traf sie, als sie eintrat. „Nun, Fräulein Konrad,“ sagte er weich, „haben Sie glückliche Nachrichten erhalten?“

„Allerdings,“ gab sie zurück, „sie bestimmen mich, Ihr Haus zu verlassen, da mein natürlicher Beschützer zurückgekehrt ist und mich morgen abholen wird!“

„Morgen schon?“ Er nickte dabei und setzte sonst hinzu: „Natürlich muß ich da zurückstehen! Aber warum sagten Sie mir nicht gleich, daß Sie verlobt seien?“

Ottilies Blick verdunkelte sich, sie griff nach der Lehne eines Fauteuils; dumpf kam es dann über ihre Lippen: „Verlobt? Ich bin nicht verlobt! Mein Beschützer ist mein Bruder Robert!“

Er sprang auf: „Nicht verlobt, und schlügen Erwins Hand aus?“

Sie blickte vor sich nieder, schamrot. „Ich habe dieser Unterredung beigewohnt, Ottilie,“ gestand er nun heiser, „es war vielleicht ein Unrecht, aber — kurz, ich hörte alles und gewann die Ueberzeugung, daß Ihr Herz bereits entschieden!“

Sie schwieg und stand wie eine Statue da, bis er wieder begann:

„Wenn Sie nicht verlobt sind, und Erwin eine sehr gute Partie, ausschlugen, so durfte ich dieses alles zu meinen Gunsten deuten, wenn Sie meine schöne Rose nicht verschmäht hätten!“

Sie blickte zu ihm herüber: „Um Gott, daß war Ihre Rose?“

Er war wieder einen Schritt näher getreten:

„Ottilie,“ fragte er leise, „Ottilie, dieser Ton! Sollte ich, dürfte ich hoffen, daß —!“

Plötzlich richtete sie sich stolz auf: „Herr Baron,“ erregte sie sich schroff, „Sie treiben ein unwürdiges Spiel mit mir! Sie nennen sich kurz und heißen doch von Seeburg; Sie geben sich für einen Inspektor aus und sind der Besitzer! Nein, nein, es bleibt dabei, ich gehe!“

Er trat aber nicht zurück, er griff nach ihrer Hand und hielt sie trotz alles Widerstrebens fest in der seinigen, indem er triumphierend sagte: „Allo, das ist der Schatten zwischen uns? Nun wohl, Inspektor bin ich hier allerdings nur, denn das Gut habe ich böser Erinnerungen wegen an Erwin von Gilden verkauft; den Namen kurz gaben Sie mir selbst, als ich Ihnen mitteilte: „Ich heiße — kurz — Albrecht! Ich wollte Sie damals nicht mit einem hohen Titel von mir scheuchen! Und jetzt, Du scheue Taube, wo ich in Dein Herz geblüht, ist es mit der Komödie der Irrungen zu Ende: komme an mein Herz und sei — mein geliebtes Weib!“ Er hatte sie umschlungen und sie weinte sich an seinem Herzen aus.

Gertrud kam eben dazu, um von der zukünftigen Mutter an sich gerissen zu werden.

Als am andern Tage Robert, ein häßlicher Mann, vorfuhr, standen Albrecht und Ottilie Arm in Arm auf der Rampe und der Gutsbesitzer rief: „Willkommen, Herr Schwager!“

Darauf schloß Ottilie den Ueberraschten lachend und weinend in die Arme. Aber das Glück ist mit dem jungen Paare bei der U.berstiedlung nach Seeburg ins neue Heim eingezogen. Und die gute Frau Altmann wird von Ottilies öfters als Gast eingeladen und sieht, wie Herzensmächte mehr Wert haben, als Geld und Gut.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeisterwahl in Königsbach betreffend.

Nr. 18,735 Bei der am 21. Mai d. Js. vorgenommenen Wahl ist Privatmann Theodor Baumann von Königsbach zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt worden. Seine Verpflichtung auf diesen Dienst hat heute stattgefunden. Durlach den 6. Juni 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Ubstadt betreffend.

Nr. 18,829. Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen des Karl Heger in Ubstadt ist erloschen. Durlach den 8. Juni 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
Man.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3492. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Söllingen belegenen, im Grundbuche von Söllingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Franz Barth, Steinbruchbesizers, und dessen Ehefrau Mina geb. Ludwig in Söllingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag den 31. Juli 1906, vormittags 8 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

4 a 30 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten an der Hauptstraße, mit Zubehör geschätzt zu	11,000 Mk.
ohne solches zu	10,955 "
5 a 51 qm Hausgarten in 2 Stücken	300 "
1 ha 63 a 12 qm Steinbruch und Ackerland in 12 Stücken, mit Zubehör geschätzt zu	3,870 "
ohne solches zu	3,365 "
99 a 98 qm Ackerland in 13 Stücken	2,730 "
51 a 53 qm Wiese in 8 Stücken	1,690 "
22 a 10 qm Grasland in 6 Stücken	195 "
20 a 05 qm Weinberg in 5 Stücken	370 "

Durlach den 8. Juni 1906.

Großh. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Bekanntmachung.

Am Fronleichnamsfest, Donnerstag den 14. d. Mts., findet von Seiten der kath. Kirchengemeinde, wie im vorigen Jahre, eine Prozession durch die Bismarck-, Garten-, Baseltor- und Kelterstraße statt.

Um unliebsame Störungen zu vermeiden, wird hiermit angeordnet, daß auf den genannten Straßen, soweit sie von der Prozession in Anspruch genommen werden, der Verkehr in der Zeit von 10 Uhr bis 11 Uhr nur auf den notwendigsten Lokalverkehr zu beschränkt ist, und daß diese Straßen für jeden weiteren Verkehr zu der angegebenen Zeit gesperrt bleiben.

Den Anordnungen der befohlenen Schutzmannschaft ist unbedingt Folge zu leisten.

Durlach den 12. Juni 1906.

Das Bürgermeisteramt:
Reichardt. Dreikluft.

Das Grundbuchamt Durlach

ist am **Mittwoch den 13. Juni 1906** wegen Reinigung seiner Räume geschlossen.

Das Grundbuchamt.

Remisen und Werkstätten
sogleich zu vermieten
Weingarterstraße 44.

Küchenschaff,
fast neu, ist billig zu verkaufen
Mittelstraße 4.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 122 cbm Kalksteinschotter für Herstellung des Rothaderweges soll öffentlich vergeben werden. Angebote sind alsbald anher einzureichen.

Aue, 11. Juni 1906.
Der Gemeinderat:
Wenner, Bürgermstr.
Schuhmacher, Ratshr.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.
Die Erben des verstorbenen Landwirts Friedrich Sulzer in Durlach, Herrenstraße Nr. 18, lassen

Freitag den 15. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 2 Kanapee, 2 zweitürige Schränke,
- 2 Kommode, 3 aufgerichtete Betten, 2 viereckige Tische,
- 4 Stühle, 1 eiserner Herd, Küchengeschirr, 1 Küchenschaff,
- 1 Fahne, 1 Badewanne, 1 Partie feingemachtes Holz,
- 1 Schleifstein, 4 Fässer, 2 Trichter, 3 Stützen,
- 1 Butten, Bettwerk, Weißzeug, Herrenkleider, Feld- und Handgeschirr und sonst noch verschiedener Hausrat.

Durlach, 12. Juni 1906.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Gartenschläuche

in Gummi und Hans mit Mundstück etc., sowie Abfallschläuche empfiehlt

G. Heilmann,
Telephon 30

100

Stück
Seide-Batist-Reste
zu Blousen
spottbillig
zum Aussuchen
empfiehlt

A. Burkhardt,
Hauptstr. 22.

Auf Fronleichnam bringe ich mein Lager in **Perl- und Blumenkränzen,** sowie **Bouquets** in empfehlende Erinnerung.

Rob. Hailer, Seboldstr. 5.

Wasche mit
LUHNIS
wäscht am besten

Schweizinger
Spargeln,
per 25 S., bei
Philipp Luger.

Athletenklub Durlach.

Mittwoch, 13. Juni, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Heute:

Frische Pflugwürste, feine Leberwurst u. Presskopf,

sowie **prima Schweinefett** empfiehlt

Karl Weiss z. Pflug.

Süße und saure Milch ist zu haben bei

W. Heim, Spitalstraße 7. Auch werden daselbst Kunden angenommen.

Imperial-Orangen,

3 Stück 20 S., bei Philipp Luger u. Filialen.



1 Viertel ewiger Klee

ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gartenstraße 1 ist eine freundliche Wohnung von 2-3 Zimmern auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei Auguste Steinbrunn Witwe.

2 Wohnungen

und zwar: A) 1 Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Zugehör, B) 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller mit Zugehör, C) 1 Werkstätte, groß und hell — die Wohnung B kann auch geteilt vermietet werden — hat zu vermieten und erteilt nähere Auskunft **Julius Hochschild,** Adlerstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Kirchstraße 11.**

Ein möbl. Zimmer

an einen Arbeiter zu vermieten **Herrenstr. 20, 2. St.**

In ruhigem Hause ist an soliden Herrn hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Hund wird tagsüber in gute Pflege genommen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Stallung für 4 Pferde mit oder ohne Wohnung sogleich zu vermieten **Weingarterstraße 44.**

Chiromantie.

Jedermann wird Aufschluß über Charakter, Fähigkeit und Schicksal des Menschen nach Form und Linien der Hand gegeben **Pfinzstraße 42, 2 Tr.**

Rad-Rennbahn Karlsruhe

Durlacher Allee, Haltestelle der Elektr. Straßenbahn.

Donnerstag, 14. Juni (Fronleichnamstag),

nachmittags punkt $\frac{1}{4}$ 4 Uhr:

Großes Dauer-, Motor- u. Flieger-Rennen.

Preise und Startvergütung insgesamt 1800 Mk.

Gemeinlich haben sich insgesamt 42 Fahrer. Zur Austragung kommen ein Dauerrennen von 80 Kilometer, gefahren in 2 Läufern von 30 und 50 Kilometer, bestritten durch den hier rühmlichst bekannten Europameister **Georg Drescher**, geführt von seinem Schrittmacher **Potorny-Ungarn**, gegen den noch jugendlichen Fahrer **Freiherr Stiller** - Würzburg, geführt von Rai-Nürnberg, sowie den hier noch nie besiegten Champion **Willy Raub** - Köln, geführt von seinem berühmten Schrittmacher Hartwig-Berlin. In den Fliegerrennen starten zusammen 32 Fahrer, darunter **Hellmann** - Dänemark, Sieger im großen Preis von Mainz vor Otto Meyer, sowie **Bettinger** - Ludwigshafen, **Fournier** - Frankreich, **Johannsen** - Dänemark, **Jacoby** - Köln, **Neul** - Aachen, **Möser** - Frankfurt, **Schäfer** - Kaiserslautern und viele andere. Im Motorrennen (15,000 Meter) treffen sich **Dudray** - Bismarck, **Beßola** - Pforzheim, **Potorny-Ungarn**, **Pfeiffer** - Dellsfeld, **Bertsch** - Mannheim.

Während der Rennen Militär-Konzert.

Alles Nähere siehe Programme und Plakatsäulen.

Von heute jeden Abend von 6 Uhr ab **Grosses Training.**

Gingefandt.

Durlach, 11. Juni 1906. Auf das „Gingefandt“ in Nr. 133 des Durlacher Wochenblattes bemerke ich dem Herrn Verfasser, daß es sich hier nicht um ein angebliches „Flugblatt“, sondern nur um ein vertrauliches Cirkular handelt, welches zunächst nur in einigen Exemplaren dem Herrn Verfasser und einigen Interessenten zur Durchsicht in Korrektur übergeben wurde.

Was das Anonyme betrifft, kann ich dem Herrn Hofbuchbinder Link mitteilen, daß die Unterschriften vorhanden sind und können bei eventl. Streitfrage vorgelegt werden.

Im übrigen möge Herr Hofbuchbinder Link, wenn er es für angebracht findet, die Staatsanwaltschaft anrufen und werde ich mich dann auf den Rechtsstandpunkt stellen.

Nachdem nun Herr Hofbuchbinder Link mit der Sache in die Öffentlichkeit getreten ist, sieht sich der Herr Verfasser, sowie mehrere Bürger und Bürgerausschußmitglieder veranlaßt, den Inhalt des angebl. Flugblattes im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Gustav Raab, Buchdruckereibesitzer.

Sehr geehrte Herren!

Der Nachfolger des Herrn Hofbuchbinder Scholl, Herr Link, hat den Antrag gestellt, die Stadtgemeinde wolle ihm das untere Stockwerk des ehemaligen Pädagogiums auf 10 Jahre gegen einen jährlichen Mietzins von 1000 Mk. überlassen.

Diesen Antrag begründete Herr Link damit, daß er in dem Pädagogiumsgebäude seine Vergolderschule betreiben wolle.

Gleichzeitig stellte aber auch Herr Link den weiteren Antrag, ihm zu gestatten, in dem Pädagogiumsgebäude einen Laden einzurichten zu dürfen.

Meine Herren! Wir glauben, der Beweggrund des Herrn Link, das genannte Gesuch einzureichen, ist einzig und allein in der Errichtung eines Schreibwarenladens gegenüber dem Schulgebäude zu suchen. Wird sein Gesuch bewilligt, so kann er während dieser 10 Jahre Mietzeit sich die nötigen Erfahrungen über den Wert des Pädagogiums sammeln.

Der Gesuchsteller betreibt schon seit einigen Jahren mit 1-3 jungen Leuten eine Vergolderschule und er gibt auch als Mitglied der Karlsruher Buchbinderinnung den Unterricht an der Vergolderschule in Karlsruhe, die seit $\frac{1}{2}$ Jahr der dortigen Gewerbeschule angegliedert ist und zwar zum Reide der Karlsruher Innungsmeister, die selbst gern den Unterricht geben möchten.

Wenn in Durlach das Bedürfnis für eine Vergolderschule vorliegt, so kann man diese ebensogut wie in Karlsruhe der Gewerbeschule angliedern.

Unsere Gewerbeschule wollen wir haben, ihr nach Bedürfnis Fachkurse angliedern, wie dies schon in allen größeren Städten des Landes geschehen ist, und jetzt sogar auch in den kleineren Städten geschieht. Wenn aber zur Errichtung einer Vergolderschule, die der Gewerbeschule angegliedert werden könnte, keine Mehrheit zu finden ist, vielleicht aus dem Grunde, weil in dem nahen Karlsruhe eine solche ist, dann ist auch kein Grund vorhanden, einem Einzelnen zum Nachteile anderer Vorteile einzuräumen.

In der unmittelbaren Nähe des Schulgebäudes haben wir 2 Läden mit Schreibmaterialien und nicht sehr weit davon entfernt sind auch die Läden der Herren Walz und Luger. Ein öffentliches Bedürfnis zur Errichtung eines solchen Ladens liegt also nicht vor. Die Inhaber der schon bestehenden Läden mit Schreibmaterialien und die Hausbesitzer solcher Läden würden aber durch die Errichtung eines weiteren Ladens geschädigt werden.

Meine Herren! Es wäre aber auch von uns eine große Rücksichtslosigkeit gegen die Mieter des unteren Stockwerkes des Pädagogiums, sie, ohne daß die Stadtgemeinde einen Vorteil hätte, aus der Wohnung zu treiben.

Wir haben keinen Grund, die Leiter unserer 2 größten Schulen, den Herrn Oberlehrer Meßmer und den Vorstand der Gewerbe- und Handelsschule, Herrn Bader, die ihre ganze Kraft zum Wohle unserer Schulen bisher einsetzten, unzufrieden zu machen.

Meine Herren! Das wäre von uns undankbar und einer Stadtverwaltung unwürdig. Vor einem Jahr hat man den Herrn Oberlehrer Meßmer gezwungen, in die leergestandene Wohnung des alten Pädagogiums zu ziehen. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß er von der Pädagogiumswohnung aus die Ueberwachung der Kinder vor dem Schulhause, die da oft einen Heidenlärm machten, besser besorgen könne. Nachdem der Oberlehrer die Wohnung bezogen hatte, weigerte sich die Stadtverwaltung, die Umzugskosten zu zahlen und jetzt ist man daran, den Oberlehrer mit Gewalt aus seiner Wohnung zu drängen.

Der Gewerbeschulvorstand wohnt schon 7 Jahre im alten Pädagogium. Der schlechte Zustand dieses Gebäudes von früher ist uns allen bekannt. Jahr um Jahr mußten größere Reparaturen in demselben vorgenommen werden, die zum Teil über einen Monat dauerten. Wir erinnern nur an die Renovierung der Fassaden. Das Gerüst stand damals mehr als 6 Wochen, ferner erinnern wir an das Herausreißen der Platten in den Gängen und Rängen und die Herstellung von Terrazzoböden, an das Herausreißen sämtlicher Zimmerböden und Legen neuer Böden, an das Abreißen des Abortbaues und Neuaufführung desselben.

Nachdem nun das Gebäude sich endlich in einem wohnlichen Zustande befindet und dieser Mieter die Reparaturen und damit den Schmutz genossen hat, soll auch er dasselbe verlassen.

Meine Herren! Solches Unrecht zum Vorteile einer Person und zum Nachteile anderer wollen wir nicht. Sollte die Stadtgemeinde das alte Pädagogium für sich nicht als zweckdienlich halten, so bitten wir den wohlhöbl. Gemeinderat, das Gebäude nicht zu vermieten, sondern es öffentlich zum Verkauf auszuschreiben und an den Meistbietenden abzutreten. Wir appellieren daher an Ihr Gerechtigkeitsgefühl und bitten Sie, den Antrag des Herrn Link abzulehnen. Mehrere Bürger und Bürgerausschußmitglieder.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft, sowie meinen werten Kunden u. Gönnern zur Nachricht, daß ich mein **Schneidergeschäft** von der **Kelterstraße 23** nach

Mittelstraße 3

verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Bacher, Schneidermeister.

Zugleich bringe ich zur gefl. Kenntnis, das ich das bisher von Frau **W. Knaus Wtw.** betriebene

Spezerei-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführe und bitte um geneigten Zuspruch.

D. O.

Neue Reapeler Kartoffeln,

per Pfund 12 Pfg., 5 Pfund à 11 Pfg.,

Sommer-Malta-Kartoffeln,

per Pfd. 17 Pfg., 5 Pfd. à 16 Pfg.

Philipp Luger & Filialen.

Militär-Verein.

Zu dem **Fronleichnam den 14. Juni** nach Herrenalb-Bildbad stattfindenden

Ausflug

wollen sich die Teilnehmer spätestens 6 Uhr am Bahnhof einfinden.

Mundvortrag mitnehmen. Der Ausflug findet bei jeder Bitterung statt.

Der Vorstand.

Morgen (und jeden)

Mittwoch:

Großes Schlachtfest

bei

Julius Ganther z. roten Löwen.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 9. Juni: Otto Gustav, Bat. Albert Friedrich Benz, Fabrikarbeiter.
- 9. " Robert Anton, Bat. Anton Josef Hedenbach, Fabrikarbeiter.
- 10. " Josef Paul, Bat. Paul Kayser, Orgelbauer.

Geschließung:

- 9. Juni: Bernhard Ganz von Vietingheim, Pipier, und Friederike Elsbethe Klett von hier.
- 9. " Michael Hartmann von Mikrauthheim, Kutcher, und Anna Maria Rist von Stupferich.

Gestorben:

- 9. Juni: Willy Eduard Franz, Bat. Friedrich Schwaner, Fabrikarbeiter, 6 Monate alt.
- 10. " Gottfried Schmidt, Stadttagslöcher, Ehemann, 52 $\frac{1}{2}$ J. a.
- 10. " Sophie Zeltmann, led. Weißnäherin, 73 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von R. Luger, Durlach.